

# »Terrassendielen-Seminar« und »Klötzchen-Kurs«

Veranstaltung bietet weiter gefragten Wissenstransfer zu allen Aspekten von Terrassendielen – auch für erfahrene Holzhändler

Nach einer pandemiebedingten Verschiebung fand am 29. September das achte „Terrassendielen-Seminar“ statt, gemeinsam organisiert vom Gesamtverband Deutscher Holzhandel (GD Holz) und dem Thünen-Institut für Holzforschung in Hamburg. Mit 100 Teilnehmern war das Seminar ein Erfolg für die Veranstalter und zeigte das weiterhin hohe Interesse am Thema Terrassendielen.

Als eine der letzten Veranstaltungen vor der Corona-Zwangspause konnte das siebte „Terrassendielen-Seminar“ im Februar 2020 gerade noch stattfinden, bevor alles in den Lockdown ging. Nach über zwei Jahren fand nun die achte Auflage in Hamburg statt. Das Seminar war mit knapp 100 Teilnehmern ausverkauft und fand erstmalig im „Alt Lohbrügger Hof“ in unmittelbarer Nachbarschaft zum Thünen-Institut statt. Neben dem Programm mit Vorträgen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung standen auch die persönlichen Begegnungen und der gemeinsame Austausch im Mittelpunkt. Gerade das Netzwerk in den vergangenen zwei Jahren sehr unter den Einschränkungen durch die Pandemie.

Nach dem Stammtisch am Vorabend zum Seminar mit rund 25 Teilnehmern, gab es für die Frühaufsteher wie schon in den vergangenen Jahren um 8 Uhr den „Klötzchen-Kurs“: Dr. Gerald Koch, Kurator der wissenschaftlichen Holzartensammlung des Thünen-Instituts, stellte Informationen zur Holz Anatomie sowie Methoden der Holzartenbestimmung im Hörsaal des Thünen-Instituts vor. „Durch die neu entwickelte App ‚Macroholzdata‘ lässt sich die Holzartenbestimmung jetzt auch mobil umsetzen“, so Koch.

Mit Lupe und App ausgestattet, stiegen die gut 30 Teilnehmer in die Tiefen der makroskopischen Holzbestimmung ein. Zum Warmwerden sollten Weißeiche und Robinie bestimmt werden. Es folgten Bangkirai, Keruing, Ipé und Sibirische Lärche. Die kostenlos nutzbare App „Macroholzdata“ bot eine sehr gute Ergänzung, um die visuell festgestellten Merkmale zu den Holzklötzchen festzuhalten und damit die Holzart Schritt für Schritt bestimmen zu können. Manch erfahrener Holzhändler zeigte sich dann doch überrascht, welche Holzart hinter dem ein oder anderen Klötzchen steckte.

## Teak-Alternativen im Test

Zu Beginn des Hauptteils begrüßte Florian Zeller (GD Holz) als Organisator der Veranstaltung die Teilnehmer: „Die anhaltend große Anzahl von Teilnehmenden zeigt, dass das Thema ‚Terrassendielen‘ auch, oder vielleicht besonders nach zwei Jahren Pandemiepause auf großes Interesse stößt.“

Zu Beginn der Vortragsreihe stellte Koch das Thünen-Institut für Holzforschung und seinen Arbeitsbereich vor. Danach kam er auf seine gutachterlichen Tätigkeiten am Thünen-Kompetenzzentrum für Holzherkünfte zu sprechen: Bis Ende des dritten Quartals lag die Anzahl der Prüfaufträge mit rund 900 wieder über der in den Vorjahren. Die zunehmenden Anfragen sind vor allem auf die Bereiche Holzhandel, Discounter, aber auch auf Zoll, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) sowie das Washingtoner Artenschutz-Übereinkommen (Cites) zurückzuführen.

Koch berichtete zudem von einem aktuellen und zukunftsweisenden Projekt in Kooperation mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zur „Prüfung möglicher Alternativen zu Naturwald-Teak im Hinblick auf ihre Eignung speziell im Schiffbau“. Konkret geht es um Versuchsflächen auf der „Gorch Fock“, dem Segelschiff der Deutschen Marine. Mit Afzelia, Iroko, Itaúba und „Tesumo“ (modifiziertes Limba) wurden Versuchsflächen auf dem Deck ausgestattet, die regelmäßig in Bezug auf die Parameter Feuchteaufnahme, Farb-



Die Referenten des „Terrassendielen-Seminars“ (von links.): Prof. Dr. Christian Brischke, Werner Mangold, Thomas Wilper, Claudia Koch, Franz-Xaver Kraft, Florian Zeller, Michel Kahrs und Dr. Gerald Koch sowie im Bild rechts Uwe Romstedt  
Fotos: GD Holz/F. Zeller

verhalten, Rissbildung und die Gebrauchseigenschaften wie z. B. Rutschsicherheit untersucht werden. Koch zog eine positive Zwischenbilanz: Es zeige sich bereits jetzt, dass die ausgesuchten Holzarten den harten Anforderungen auf See standhalten.

Prof. Dr. Christian Brischke von der Universität Göttingen (Abteilung Holzbiologie und Holzprodukte) präsentierte Forschungsergebnisse zur Gebrauchsdauer von Holzterrassen. Zunächst ging er auf die Bestimmung sowie die Unterschiede der Dauerhaftigkeit von Terrassenhölzern ein. Dabei fokussierte er sich unter anderem auf den genauen Standort der Terrasse. Zwei aktuelle Forschungsprojekte von Brischke befassen sich mit standortbezogenen Gebrauchsdauer-Vorhersagen. Unter dem Einsatz dieser Modelle soll so eine umfassende Gebrauchsdauer-Vorhersage ermöglicht werden. Als Ergebnis hielt Brischke fest, dass die Dauerhaftigkeitsklassen nicht im Widerspruch zu einer präzisen Gebrauchsdauer-Vorhersage stehen. Er stellte aber auch klar: „Je komplexer ein (Holz-)Produkt ist, desto weniger geeignet erscheinen Materialprüfnormen.“

## Dachterrassen richtig planen

Anschließend referierten Uwe Romstedt und Thomas Wilper über die Planung und Ausführung von Dachterrassen. Das auf den ersten Blick trocken wirkende Thema wurde von den beiden Referenten in einem humorvollen und lebhaften Vortrag behandelt. Romstedt stieg mit der Welt der Gesetze und Normen ein: „Baurecht ist Landesrecht. Das heißt: 16 Bundesländer mit 16 verschiedenen Gesetzeslagen. Die Musterbauordnung (MBO) soll die verschiedenen Landesbauordnungen vereinheitlichen und wird von der Bauministerkonferenz aktualisiert“, erklärte Romstedt. Die in der MBO formulierten Anforderungen an Dachterrassen bezüglich Standsicherheit, Brandschutz sowie Wärme, Schall- und Erschütterungsschutz müssen bei Planung und Ausführung berücksichtigt werden. Auch barrierefreies Bauen hat eine zunehmende Relevanz.



Gut gefüllter Saal beim achten „Terrassendielen-Seminar“ in Hamburg: Nach über zwei Jahren Veranstaltungspause in der Corona-Pandemie fand das Seminar zum ersten Mal im „Alt Lohbrügger Hof“ in unmittelbarer Nachbarschaft zum Thünen-Institut statt und war mit knapp 100 Teilnehmern ausverkauft.

Wilper widmete sich anschließend der Frage, welche Bedeutung Vorgaben der MBO für den Holzhandel und den Verkauf haben. Er verwies darauf, dass beim Verkauf von Terrassendielen Checklisten verwendet werden sollten, um die genannten Anforderungen abzufragen. „Bei Dachterrassen müssen beispielsweise die für den Standort geltenden Windlasten beachtet werden. Dadurch können zusätzliche Kosten entstehen. Das sollte vor Verkauf bekannt sein und mit einkalkuliert werden“, betonte Wilper. Zusätzlich müssen Verkäufer darauf achten, dass bei fast allen modifizierten Hölzern, Bambus- und NFC-/WPC-Produkten in den Montageanleitungen meist nur Vorgaben für ebenerdige Standardterrassen, aber nicht für Dachterrassen gegeben sind. Verkaufsmitarbeiter, die zu Dachterrassen beraten, sollten daher Weiterbildungsmaßnahmen der Hersteller oder Seminare des GD Holz zum Thema besuchen, riet Wilper abschließend.

Die Mittagspause wurde von den Teilnehmern zum persönlichen und fachlichen Austausch genutzt. Nach

zwei Jahren der Pandemie und den drei interessanten Vorträgen des Vormittags hatten alle Anwesenden mehr als genug Themen für Pausengespräche.

## Klarheit über Konstruktion und Pflege von Holzterrassen

Werner Mangold, auch als Sachverständiger tätig, eröffnete den Nachmittag mit einem Vortrag zu Bambus-Terrassen. Er stellte zunächst das Unternehmen Moso vor, bevor er speziell auf die Eigenschaften von Bambus und Bambusprodukten einging: Bambus, botanisch zu den Gräsern gehörend, bietet eine Ergänzung zu Holzprodukten. In Südostasien gewachsen und geerntet, wird Bambus in Streifen geschnitten, zerquetscht und anschließend in Plattenform mit entsprechenden Harzen hochverdichtet. Die Platten zeichnen sich durch hohe Festigkeit und geringe Riss- und Splitterbildung aus. Aus diesen Platten lassen sich Bambus-Terrassendielen herstellen, die laut Mangold mittlerweile auf der ganzen Welt zu finden sind.

Aus Österreich reiste Claudia Koch an. Sie ist bei der Holzforschung Austria tätig. Ausgehend von den drei Forschungsprojekten „Balkone“ (2003 bis 2006), „Terrassenbeläge“ (2010 bis 2012) und „Long Life Decking“ (2017 bis 2020) beschrieb sie den aktuellen wissenschaftlichen Stand zur Pflege von Terrassendielen. Aus dem letzten Forschungsprojekt „EU-Rodeck“, das im April endete, wurde ein Anwenderleitfaden entwickelt. Dieser soll zu mehr Klarheit bei Konstruktion und Pflege von Terrassendielen führen.

## Holzimport wird aufwändiger

Über den aktuellen Stand der Verordnung „Entwaldungsfreie Lieferketten“ berichtete Franz-Xaver Kraft vom GD Holz. Aktuell werden drei unterschiedliche Vorschläge von EU-Kommission, EU-Umweltministerrat und EU-Parlament diskutiert. Bis Ende des Jahres soll

die finale Version der neuen Verordnung verabschiedet werden. Kraft verglich die drei bisherigen Entwürfe anhand ausgewählter Kriterien und zeigte Konsequenzen für den Holzhandel auf. Fest steht bereits jetzt, dass betroffene Unternehmen mit einem bürokratischen Mehraufwand rechnen müssen. Mit einer verpflichtenden Anwendung der Verordnung sei frühestens 2024 zu rechnen, so Kraft.

Den informativen Tag rundete der Vortrag „Terrassendielen erfolgreich online handeln“ von Michel Kahrs ab. Er ist Geschäftsführer der Kahrs Group und vertreibt seit vielen Jahren Terrassendielen. „Wichtig für den erfolgreichen Vertrieb ist eine Unterscheidung in unterschiedliche Kundentypen. Mit dieser Kenntnis kann die Ansprache im Webshop dann zielgerichtet geändert und ausgebaut werden.“

„Der Tag begann mit der wissenschaftlichen Holzartenbestimmung im Thünen-Institut und endete mit einem praxisnahen Vortrag über den Vertrieb von Terrassendielen. So eine Bandbreite von Experten und verschiedenen Sichtweisen auf das Thema Terrassendielen, erlebt man nur hier“, so das Fazit eines Teilnehmers. Das „Terrassendielen-Seminar“ dient nicht nur der Weiterbildung durch Vorträge: auch die Gespräche am Stammtisch des Vorabends und in den Pausen sind elementar für die Teilnehmer. Schließlich ist es auch Treffpunkt für Importeure, Lieferanten und Kunden, die hier Geschäftsbeziehungen auf- und ausbauen können. Neben dem Networking lebt das „Terrassendielen-Seminar“ von vielfältigen Fragen und Beiträgen aus dem Publikum, welche die Veranstaltung kurzweilig machen und zu einem lebhaften Austausch untereinander führen. Insgesamt gab es ein durchweg positives Feedback zu dem bewährten Format, was auch das ungebrochene Interesse an dem Thema bestätigt. Eine Fortsetzung der Veranstaltungsreihe ist im Frühjahr 2024 geplant.

Florian Zeller und Johannes König



Anatomische Holzartenbestimmung am Thünen-Kompetenzzentrum für Holzherkünfte: Bis Ende des dritten Quartals lag die Anzahl der Prüfaufträge mit rund 900 wieder über den Vorjahren.

Grafik: Thünen-Institut/G. Koch